

legung der schiefen Beleuchtung schwarz schraffirt, Gletscher sind durch Elemente von Horizontallinien, Felsen durch senkrecht gekreuzte Striche dargestellt. Durch die Anwendung der schrägen Beleuchtung wird allerdings ein hübsches Reliefbild hervorgebracht und mehr Effect erzielt, als dies bei der senkrechten Beleuchtung stattfinden kann, allein sie hindert die geometrisch richtige Darstellung und gestattet keine Beurtheilung der Höhen- und Böschungsverhältnisse. Der durch die Schraffentönung beabsichtigte Vortheil, den Böschungsgrad anzuzeigen, geht verloren, indem die Tönung mehr dem Schatteneffecte als dem Böschungsausdrucke dienen muß. Diese Manier kann bei einem Gebirgsterrain, das naheliegende, große relative Höhenunterschiede und stark markirte Formen enthält, Effect machen, doch bei der Darstellung des flachen Terrains ist diese nicht anwendbar, denn ihr einziger Vorzug, das Bodenrelief effectvoll hervortreten zu lassen, kommt dabei nicht zur Geltung.

Die ausgestellte Generalkarte der Schweiz im Mafse 1:250.000, bestehend aus 4 Blättern, ist eine Reduktion vorerwähnter Karte, und auch in derselben Manier ausgeführt.

Von dem seit dem Jahre 1869 in Angriff genommenen topographischen Atlas der Schweiz im Mafstabe der Originalaufnahmen, das ist 1:50.000 für das Hochgebirge und 1:25.000 für die Ebene und den Jura, waren 36 Blätter in einer Mappe aufgelegt.

Die einzelnen Blätter sind 0,35 Meter lang, 0,24 Meter breit; der Kartenrand der einzelnen Blätter im Mafse 1:50.000 ist von 30 zu 30 Sekunden, im Mafse 1:25.000 von 10 zu 10 Sekunden eingetheilt, überdies enthalten die Blätter auch eine Eintheilung nach rechtwinkligen Coordinaten, die sich auf den Meridian und Perpendikel des Observatoriums von Bern beziehen.

Die Kartenfläche ist in Quadrate von 6 Centimeter getheilt, entsprechend einer Länge von 1500 Meter in größerem und 3000 Meter in kleinerem Mafstabe. Die Lage der Netzkpunkte der geographischen Längen- und Breitengrade ist nach der modificirten Flamsteed'schen Methode berechnet.

Die Gerippezeichnung ist mit Ausnahme der blau dargestellten Gewässer schwarz ausgeführt.

Das Terrain ist in der Regel durch braune Curven dargestellt. Es finden jedoch einige Ausnahmen statt, und zwar werden die kleinen Böschungen und Einschnitte, die Erdrisse und Schlipfe, das heißt Formen, welche die Aequidistanz nicht durch Curven auszudrücken erlauben, durch braune Schraffen bezeichnet. Der von Erde und Vegetation entblößte Felsboden wird durch schwarze Horizontalcurven dargestellt, insoferne es der Böschungsgrad noch gestattet, während die Felsmassen und Felswände, die wegen ihrer Steilheit die Zeichnung der Curven in der gewählten Aequidistanz nicht zulässig machen durch schwarze Schraffen ausgedrückt werden. Gletscherpartien gelangen durch blaue Curven zum Ausdrucke. In der Regel ist jede zehnte Curve punktirt und an passender Stelle mit ihrer Höhenzahl in brauner Farbe bezeichnet. Punktirte Curven werden überdies noch angewendet, um den Anfang und das Ende von Böschungen zu markiren, ferner als Zwischencurven, um kleinere Terrainbewegungen zum Ausdrucke zu bringen.

Die schwarzen Höhenzahlen beziehen sich auf Punkte, bei welchen sie stehen; sie geben in Metern die absolute Höhe.

Die Schichtenhöhe beträgt 30 Meter für den Mafstab 1:50.000 und 10 Meter für den Mafstab 1:25.000 und nur in einzelnen Ausnahmefällen sind 8 bis 4 Meter gewählt worden.

Die Schrift wechselt in Größe und Gattung, stehend oder liegend, nach der Wichtigkeit der Gegenstände.

Für den Stich der Blätter im Mafse 1:25.000 wurden Kupferplatten gewählt, weil sie die mit der Zeit nothwendigen Aenderungen und Nachträge leichter gestatten. Die Blätter im Hochgebirge 1:50.000, wo weniger Veränderungen vorkommen, werden auf Stein gravirt.